

Surfen

Ungetüm vor Tasmanien

Die Wellen in „Shipstern Bluff“, einem Revier im Südosten Tasmaniens, sind beliebt bei Extremsurfern. Die heranrollenden Brecher entladen ihre Energie an einem flachen Riff aus Granitgestein. Surfer, die sich in solche Ungetüme wagen, brauchen nicht nur Mut, sondern auch ein gutes Team. Der Kandidat auf dem Foto stürzte und wurde mit einem Jetski aus der Gefahrenzone gezogen.



Olympia 2024 „Wir sind nicht blauäugig“

DOSB-Präsident **Alfons Hörmann**, 55, über Rückschläge bei der Hamburger Olympiabewerbung

SPIEGEL: Die Hansestadt wurde zuletzt mit Plakaten von Olympiagegnern zugepflastert. Kippt die Stimmung?

Hörmann: Wir spüren, dass die Grundstimmung weiterhin positiv ist, auch wenn die Kritiker zuletzt eher wahrgenommen wurden.

SPIEGEL: Der Hamburger Rechnungshof hat vor den



Hörmann

hohen Kosten einer Bewerbung gewarnt. Keine gute Werbung für Ihre Kampagne. **Hörmann:** Dass Olympische Spiele Geld kosten, hat nie jemand bestritten. Die entscheidende Frage ist doch, ob das Investment nachhaltigen Nutzen für die Stadt und deren Bürger hat.

SPIEGEL: Offenbar sind dem Rechnungshof die Risiken zu hoch.

Hörmann: Der Rechnungshof hat sich explizit nicht für oder gegen die Spiele ausgesprochen, sondern er ist seiner ureigenen Aufgabe nachgekommen und hat auf mögliche

Probleme hingewiesen. Auch wir reden bei der Planung nicht nur blauäugig über die schönen Dinge, sondern wägen Chancen und Risiken ab. **SPIEGEL:** Ende November werden die Hamburger bei einem Bürgervotum über die Kandidatur entscheiden. Wird bis dahin eine seriöse Kostenprognose vorliegen? **Hörmann:** Bis Ende September werden die Kostenpositionen geklärt sein. Dann haben wir ein aussagekräftiges Gesamtbild. Es wird rechtzeitig vor der Abstimmung absolut verlässliche Zahlen geben. gp